DIE WELTWOCHE

Freie Debatte statt Cancel-Culture.

«Ich teile Ihre Meinung nicht, aber . . .»

Ist Deutschland auf dem Weg zurück zum unseligen Geist der Bücherverbrennung? Wer die enthemmten Debatten in der Bundesrepublik verfolgt, kann zu diesem Schluss kommen. Wir sollten der Geschäftsordnung des Bundestags Voltaires berühmtes Zitat voranstellen.

20 122 2

Oskar Lafontaine

13.12.2023

Dass Demokratie und Freiheit in Deutschland immer gefährdet sind, zeigte die Corona-Zeit. Obwohl die Propaganda der Impfstoffhersteller, die Impfung schütze vor Ansteckung, ein Geimpfter könne andere nicht anstecken und die Impfung sei weitgehend frei von gefährlichen Nebenwirkungen, nach wenigen Monaten widerlegt war, wurden Ungeimpfte beschimpft und ausgegrenzt. Auf dem Höhepunkt der Corona-Hysterie war das Debattenklima so aufgeheizt, dass ein Antrag, alle Ungeimpften auf eine einsame Insel zu verbannen, im Deutschen Bundestag durchaus eine Mehrheit hätte finden können. Politiker, Journalisten und ein Teil der Bevölkerung schienen regelrecht versessen darauf zu sein, diejenigen auszugrenzen, die ihr Recht auf körperliche Selbstbestimmung wahrgenommen und sich gegen die Impfung entschieden hatten. In Familien gab es Streit, Freundschaften gingen zu Bruch und Kinder von Geimpften durften nicht mit Kindern von Ungeimpften spielen.

Andersdenkende herabsetzen

Als fünfzig Schauspieler und Regisseure Ende April 2021 mit ironischen Videos die völlig überzogenen Corona-Massnahmen der Regierung und die Medienberichterstattung kritisierten, ergoss sich ein Shitstorm über sie und ihnen wurde vorgeworfen, die Corona-Toten zu verhöhnen. Der SPD-Politiker Garrelt Duin, Mitglied im WDR-Rundfunkrat, forderte, die Zusammenarbeit mit diesen Künstlern schnellstmöglich zu beenden, aus angeblicher Solidarität mit denen, die «wirklich unter Corona und den Folgen zu leiden» hätten. Der Mitinitiator der Aktion, Dietrich Brüggemann, berichtete, einige der Schauspieler seien so unter Druck gesetzt und bedroht worden, dass sie ihre Beiträge zurückgezogen hätten.

Erfreulicherweise stellten sich Virologen wie Jonas Schmidt-Chanasit und Hendrik Streeck vor die Künstler, und auch einige prominente Politiker nahmen sie in Schutz.

Spiegel-Kolumnist Nikolaus Blome schrieb: «Möge die gesamte Republik mit dem Finger auf sie zeigen.»

Aber der Geist der Gehässigkeit, der Wunsch, andere an den Pranger zu stellen und zu bestrafen, war aus der Flasche. Der *Spiegel*-Kolumnist Nikolaus Blome schrieb: «Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich um gesellschaftliche Nachteile für all jene ersuchen, die freiwillig auf eine Impfung verzichten. Möge die gesamte Republik mit dem Finger auf sie zeigen.» Sein Wunsch wurde erfüllt. Auf die Ungeimpften wurde mit dem Finger gezeigt, und die gesellschaftlichen Nachteile bedeuteten mit «2 G» den Ausschluss aus dem öffentlichen Leben und gingen teilweise bis zur Vernichtung der beruflichen Existenz.

Die Lust, Andersdenkende zu denunzieren und herabzusetzen, überlebte die Corona-Zeit und schlug nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine zu. Jetzt waren es nicht die Ungeimpften, sondern diejenigen, die für Waffenstillstand und Verhandlungen mit Russland plädierten, die «Putin-Versteher». Plötzlich gerieten Veranstalter unter Druck, die die langjährige ARD-Korrespondentin in Moskau und exzellente Russlandkennerin Gabriele Krone-Schmalz weiterhin einluden. Anfang Dezember dieses Jahres meldete die *Bild*-Zeitung: «Justus Frantz beim Schleswig-Holstein Musik Festival rausgeworfen». Eine Vielzahl von Gründen habe eine Einladung von Justus Frantz unmöglich gemacht, sagte der Intendant des Festivals, Christian Kuhnt, «sein Engagement in Russland ist einer davon».

Das besonders Bemerkenswerte an dem Vorgang: Der Ausgeladene hatte das Schleswig-Holstein Musik Festival gegründet und es zu einem Festival von Weltbedeutung gemacht. Da er an die völkerverbindende Kraft der Musik glaubt, hat er 1989 die Deutsch-Sowjetische Junge Philharmonie mit gegründet und 1995 die Philharmonie der Nationen unter dem Motto «Make music as friends» ins Leben gerufen, ein Orchester, in dem Syrer und Israeli, Serben und Slowenen für den Weltfrieden musizierten, wie der *Spiegel* in einem gehässigen Artikel über den Rauswurf des Maestros berichtete. Und um den «Putin-Versteher» zu entlarven, stellten die Inquisitoren des Nachrichtenmagazins ihm zwei Fragen: «Weil die Russen nun mal einen Angriffskrieg führen, Herr Frantz, halten Sie die russische Regierung für verbrecherisch? Was, wenn Sie ein Solidaritätskonzert für die Anwaltskosten von Alexei Nawalny machen würden?»

Sie könnten ja auch die vielen Künstler, die in den USA auftreten, fragen: «Weil die USA nun mal viele Angriffskriege führen, halten Sie die US-Regierung für verbrecherisch? Was, wenn Sie ein Solidaritätskonzert für die Anwaltskosten von Julian Assange, unserem Kollegen, der Kriegsverbrechen der USA aufgedeckt hat, machen würden?»

Aber auf solche Fragen kommen *Spiegel*-Reporter heute nicht mehr, hat sich doch das Magazin ganz in den Dienst der US-Kriegspropaganda gestellt. Dass der *Spiegel*-Gründer Rudolf Augstein einst die Ostpolitik Willy Brandts unterstützte, scheint den *Spiegel*-Leuten nicht mehr bekannt zu sein.

Gerade heute wäre es notwendig, nicht Künstler auszuladen, sondern auf die völkerverbindende Kraft der Kunst zu setzen, vor allem auf die der Musik.

Grundlage des Friedens

Ein leuchtendes Beispiel gab in den letzten Jahren der langjährige künstlerische Leiter und Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper, Daniel Barenboim. Er gründete vor Jahren mit dem palästinensischen Literaturwissenschaftler Edward Said das Orchester des west-östlichen Divans, dass sich für eine friedliche Lösung des

Nahostkonflikts einsetzt. Das Orchester setzt sich jeweils zur Hälfte aus jungen Musikern aus Israel sowie den Palästinensischen Autonomiegebieten, aus dem Libanon, Ägypten, Syrien, Jordanien und Spanien zusammen. Daniel Barenboim hat als Einziger gleichzeitig die israelische und die palästinensische Staatsbürgerschaft. Als ihm am 10. Mai 2004 in der Knesset, dem israelischen Parlament, der Wolf-Preis für freundschaftliche Beziehungen unter den Völkern verliehen wurde, zitierte er die israelische Unabhängigkeitserklärung, in der der Staat Israel allen seinen Bürgern soziale und politische Gleichberechtigung verspricht. Dann sagte er: «In tiefer Sorge frage ich heute, ob die Besetzung und Kontrolle eines anderen Volkes mit Israels Unabhängigkeitserklärung in Einklang gebracht werden kann.»

Die Massaker der Hamas und der darauffolgende Rachefeldzug der israelischen Armee im Gazastreifen geben der Neigung vieler Politiker, Journalisten und Zeitgenossen, andere auszugrenzen und zu diffamieren, neue Nahrung. Jetzt kämpfen sie gegen jede Kritik an der Regierung Netanjahu und an den Bombardements im Gazastreifen, und dieser Kampf macht auch vor der Kunst nicht halt. In Saarbrücken beispielsweise wurde die aus Südafrika stammende jüdische Künstlerin Candice Breitz von der Museumschefin wieder ausgeladen, weil sie sich angeblich nicht genügend von dem Massaker der Hamas distanziert habe. Das stimmte zwar nicht, aber die renommierte Künstlerin hatte auch die israelische Regierung kritisiert, und darin sehen viele in Deutschland bereits Antisemitismus. Die der Cancel-Culture anhängende Berliner Politblase ist aber unfähig, Antisemitismus und Faschismus zu bekämpfen. Ohne irgendwelche Skrupel unterstützt sie in der Ukraine ein Regime, das den tausendfachen Judenmörder Stepan Bandera zum Nationalhelden erhebt, nach dem Strassen und Plätze benannt werden. Kein Wort der Kritik hört man von der Bundesregierung, wenn der israelische Verteidigungsminister Joaw Galant die Palästinenser menschliche Tiere nennt. Und keinen Protest erhebt sie, wenn der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels an den ukrainischen Schriftsteller Serhij Schadan geht, der die Russen als Tiere und Unrat bezeichnet.

Keinen Protest erhebt die Regierung, wenn Friedenspreis-Träger Schadan die Russen als Tiere bezeichnet.

Im Artikel 1 des Grundgesetzes bekennt sich das deutsche Volk zur Menschenwürde und zu den unverletzlichen und unveräusserlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. Dieser Verpflichtung des Grundgesetzes wird die Bundesregierung spätestens dann nicht mehr gerecht, wenn sie im Ukraine-Krieg und im Nahostkonflikt einen Waffenstillstand ablehnt. Und damit statt der sich ausbreitenden Cancel-Culture eine freie Debatte wieder möglich und selbstverständlich wird, sollte der Geschäftsordnung des Bundestages das berühmte Wort Voltaires vorangestellt werden: «Ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, dass Sie sie äussern dürfen.»

Oskar Lafontaine ist ehemaliger Vorsitzender der SPD und Finanzminister Deutschlands a. D.

Die 3 Top-Kommentare zu "«Ich teile Ihre Meinung nicht, aber . . .»"

mac donald
15. Dezember 2023 um 00:34 Uhr 84 0

Danke für den guten Artikel. Viele interessante Aspekte. 👍

Käsesemmel
17. Dezember 2023 um 12:40 Uhr 61 0

Ein wunderbarer Beitrag, vielen Dank dafür. Das einzig Gute an diesen in Deutschland leider schon wieder totalitären Zeiten ist dass man erkennt, wer im eigenen Freundeskreis auch bei den früheren Diktaturen begeistert und engagiert mitgemacht hätte. Es sind erschreckend viele, das ist dann wiederum eine schlechte Nachricht.

per aspera ad astra

15. Dezember 2023 um 22:06 Uhr

53 0

Karikatur "Denker-Club" von 1820 - Schil "Wichtige Frage, welche in heutiger Sitzung bedacht wird: Wie lange möchte uns das Denken wohl noch erlaubt bleiben?" - alle Anwesenden tragen Maulkörbe. Reaktion auf die Karlsbader Beschlüsse die Metternich nutzte um Liberale und Nationale zu unterdrücken - erstes Auftreten des Begriffes "Volksverhetzung" - 203 Jahre später ist es wieder soweit !

Mehr von dem täglich in Ihrer Mail-Box:

Vor- & Nachnamen | Email | Newsletter abonnieren

20 Kommentare zu "«Ich teile Ihre Meinung nicht, aber . . .»"

peter.schweizer

20. Dezember 2023 um 14:33 Uhr

Wo alle gleich denken, denkt keiner viel. Das demonstrieren Regierungen zusammen mit der Mainstreampresse.

Antworten 3 0

bmiller

20. Dezember 2023 um 14:27 Uhr

Aber das Zitat ist von Evelyn Beatrice Hall, fälschlicherweise Voltaire zugeschrieben.

Antworten 1 0

jean ackermann

17. Dezember 2023 um 19:58 Uhr

Deutschland verhält sich heute genau so, wie es immer war, als vermeintlicher Herr und Meister von Europa.

Antworten 10 0

grischun—liber

17. Dezember 2023 um 18:22 Uhr

Solange die Schnorrer und Kängurus mit leeren Beuteln an den Schalthebeln sind / sein dürfen / geduldet werden, wird sich nichts ändern in der einst stolzen, jetzt maroden Bundesrepublik. Deutsche, macht endlich klar Schiff und werft das in jeder Hinsicht unfähige Personal raus.

Antworten 12 0

last duchess

17. Dezember 2023 um 16:11 Uhr

Oskar Lafontaine beschreibt eindrücklich, wie sehr die Propaganda unseren westlichen Gesellschaften den Blick vernebelt hat. Diesmal ist es die Propaganda der US-Oligarchen. Und wie damals in der Nazizeit schaffen es auch heute sehr viele Intellektuelle nicht, die Propaganda als solche zu erkennen. Corona, Ukraine, Israel/Gaza – immer sind überstaatliche, globalistische Wirtschaftsinteressen im Spiel.

Antworten 16 0

freigeist

17. Dezember 2023 um 14:52 Uhr

Es steht schlecht um den demokratischen Diskurs und die Demokratie, wenn Oskar Lafontaine hier eigentlich Selbstverständliches einfordern muss. Wäre Bundespräsident Steinmeier nicht ein Totalausfall, ohne eine einzige gute Rede in seinen Amtszeiten dafür aber ANTIFA-Konzert Sympathien, dann wäre die Wiederherstellung eines gesunden Diskussionsklima eigentlich seine Aufgabe.

Antworten 25 0

freelancer

17. Dezember 2023 um 13:06 Uhr

Herzlichen Dank für diesen Artikel, welcher die Fahne der Eintracht, Vernunft, Weisheit und Wahrheit hochhält!

Antworten 23 0

bmiller
17. Dezember 2023 um 13:00 Uhr

Anything-goes-Gesellschaft: Die Art und Weise, wie wir unser Geschlecht definieren, hat sich in den letzten Jahrzehnten massiv geändert - Die Weltwoche

20 Kommentare zu "«Ich teile Ihre Meinung nicht, aber . . .»"

peter.schweizer
20. Dezember 2023 um 14:33 Uhr

Wo alle gleich denken, denkt keiner viel. Das demonstrieren Regierungen zusammen mit der Mainstreampresse.

Antworten 3 0

bmiller
20. Dezember 2023 um 14:27 Uhr

Aber das Zitat ist von Evelyn Beatrice Hall, fälschlicherweise Voltaire zugeschrieben.

Antworten 1 0

jean ackermann
17. Dezember 2023 um 19:58 Uhr

Deutschland verhält sich heute genau so, wie es immer war, als vermeintlicher Herr und Meister von Europa.

Antworten 10 0

grischun—liber
17. Dezember 2023 um 18:22 Uhr

Solange die Schnorrer und Kängurus mit leeren Beuteln an den Schalthebeln sind / sein dürfen / geduldet werden, wird sich nichts ändern in der einst stolzen, jetzt maroden Bundesrepublik. Deutsche, macht endlich klar Schiff und werft das in jeder Hinsicht unfähige Personal raus.

Antworten 12 0

last duchess
17. Dezember 2023 um 16:11 Uhr

Oskar Lafontaine beschreibt eindrücklich, wie sehr die Propaganda unseren westlichen Gesellschaften den Blick vernebelt hat. Diesmal ist es die Propaganda der US-Oligarchen. Und wie damals in der Nazizeit schaffen es auch heute sehr viele Intellektuelle nicht, die Propaganda als solche zu erkennen. Corona, Ukraine, Israel/Gaza – immer sind überstaatliche, globalistische Wirtschaftsinteressen im Spiel.

Antworten 16 0

freigeist
17. Dezember 2023 um 14:52 Uhr

Es steht schlecht um den demokratischen Diskurs und die Demokratie, wenn Oskar Lafontaine hier eigentlich Selbstverständliches einfordern muss. Wäre Bundespräsident Steinmeier nicht ein Totalausfall, ohne eine einzige gute Rede in seinen Amtszeiten dafür aber ANTIFA-Konzert Sympathien, dann wäre die Wiederherstellung eines gesunden Diskussionsklima eigentlich seine Aufgabe.

Antworten 25 0

freelancer
17. Dezember 2023 um 13:06 Uhr

Herzlichen Dank für diesen Artikel, welcher die Fahne der Eintracht, Vernunft, Weisheit und Wahrheit hochhält!

Antworten 23 0

bmiller

17. Dezember 2023 um 13:00 Uhr

Wenn man jetzt noch das Interview mit der brillianten Alice Weidel anhört, hat man ein ziemlich rundes Bild davon, wie es zur Zeit in DE ausschaut. "Alice Weidel: In Deutschland wird Politik gegen das deutsche Volk gemacht! " ***https://auf1.tv/das-grosse-interview/alice-weidel-in-deutschland-wird-politik-gegen-das-deutsche-volk-gemacht

Antworten 23 1

Hektor
17. Dezember 2023 um 22:16 Uhr

Weidel hat da wieder mal den Nagel auf den Kopf getroffen. Ebenso Tucker Carlson in seiner Einordnung USA-Deutschland:
https://www.freischwebende-intelligenz.org/p/vom-michel-zum-mustervasallen-deutschland?

Antworten 9 0

Käsesemmel
17. Dezember 2023 um 12:40 Uhr

Ein wunderbarer Beitrag, vielen Dank dafür. Das einzig Gute an diesen in Deutschland leider schon wieder totalitären Zeiten ist dass man erkennt, wer im eigenen Freundeskreis auch bei den früheren Diktaturen begeistert und engagiert mitgemacht hätte. Es sind erschreckend viele, das ist dann wiederum eine schlechte Nachricht.

Antworten 63 0

Dan Bersier
17. Dezember 2023 um 12:16 Uhr

Leider sehr wahr und erschreckend, diese Einschätzung der medialen und gesellschaftlichen Intolleranz. Und dabei wurde die innenpolitisch motivierten Hetz-Themen wie Brandmauern gegen die AfD, totalitäres grünes Sektierertum, Genderwänge usw. noch nicht mal erwähnt.

Antworten 20 0

beograd
17. Dezember 2023 um 12:03 Uhr

In Deutschland wurde stets eine Diktatur der Eliten eingeführt, um interne Probleme zu lösen. Sie waren Braun oder jetzt Grün, im Wesentlichen macht es aber keinen Unterschied. Damals wie heute befindet sich das deutsche Volk in einem Zustand der Lethargie ,und lässt sich gerne terrorisieren und Germanen- Stolz verlieren. Deshalb ist es möglich, dass diese Nation eine solche Regierung hat, sie auch duldet. ÜBER DIESE REGIERUNG, WENN MAN SIE SO NENNEN DARF, LACHT DIE GANZE WELT!

Antworten 23 0

hallerhans
17. Dezember 2023 um 11:59 Uhr

Irgendwie wundert es mich gar nicht. Deutschland hat mit all dem immer ein Problem gehabt. Hetze, Ausgrenzung, Diffamation, Ueberheblichkeiten und Selbstgefälligkeiten sind mir persönlich immer sofort aufgefallen. Und ja, die deutsche Sprache ist da halt so, man kann es, ein und das Selbe, immer etwas anders formulieren und präsentieren. Darin sind die wirklich auch "Weltmeister".

Antworten 8 0

freier buerger
17. Dezember 2023 um 11:50 Uhr

Um die Sachlage nicht nur Deutschlands sondern Europas zu erfassen, ja im richtigen Licht zu betrachten, müssen wir uns vor Augen halten, dass der Autor dieser Zeilen nicht nur Oskar Lafontaine als Bürger ist, sondern was einst selbst für die SPD stand!
Es ist vergessen, ja darum heute nicht verstanden, dass zB Bündnis90/Die Grünen offensichtlich exakt gleiche Grundsatzfragen identisch beantworten!
Nur war "Bündnis90" das Überbleibsel eines gründlich faillierten Kommunismus inkl Staatsvermögen.

Antworten 5 0

Eliza Chr.
17. Dezember 2023 um 11:35 Uhr

'...Und keinen Protest erhebt sie, wenn der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels an den ukrainischen Schriftsteller Serhij Schadan geht, der die Russen als Tiere und Unrat bezeichnet.'
Wen wundert dies von Deutschen, welche das korrupteste Land Europas wie ein Heiligtum behandelt? Wehe, ein Russe hätte sich so geäussert gegenüber der UKR. Es hätte Proteste gehagelt, nicht nur aus der Regierung. Es gibt wohl kein arroganteres Volk als die Ukrainer, obwohl sie es zu nichts brachten.

Antworten 24 0

Jürg Walter Meyer
17. Dezember 2023 um 11:31 Uhr

„Bücherverbrennung“ eine sehr zutreffende Metapher für eine am deutschen Horizont aufziehende dunkle Wolke nationalsozialistischen Verhaltens der Regierenden - nicht der deutschen Bürger.
Hoffen wir inständig, dass diese Bedrohung der deutschen Demokratie mit dem Ampel-Tod spätestens in zwei Jahren sein Ende finden wird!

Antworten 21 0

singin
17. Dezember 2023 um 14:35 Uhr

@J.W. Meyer: "Nationalsozialistisches Verhalten der Regierenden"! Sie haben es zu 100% auf den

Und was, wenn das Hoffen nicht in 2 Jahren Erfüllung gehen kann, weil dann keine Wahlen mehr stattfinden werden? Wenn man bedenkt, was diese Bande in Berlin seit Machtübernahme alles zerstört hat, liegt die Vermutung nahe, daß es keine demokratische Abwahl geben wird. Wie's geht haben WIR von 1949 bis 1989 live und in Farbe erlebt. Und nichts gelernt.

Antworten 3 0

Letzter Tag 60% Rabatt
Ein hohes Maß an Ängstlichkeit ist bei den meisten Katzen...
Öffnen

per aspera ad astra
15. Dezember 2023 um 22:06 Uhr

Karikatur "Denker-Club" von 1820 - Schil "Wichtige Frage, welche in heutiger Sitzung bedacht wird: Wie lange möchte uns das Denken wohl noch erlaubt bleiben?“ - alle Anwesenden tragen Maulkörbe.
Reaktion auf die Karlsbader Beschlüsse die Metternich nutzte um Liberale und Nationale zu unterdrücken - erstes Auftreten des Begriffes "Volksverhetzung" - 203 Jahre später ist es wieder soweit !

Antworten 54 0

mac donald
15. Dezember 2023 um 0:34 Uhr

Danke für den guten Artikel. Viele interessante Aspekte. 👍

Antworten 86 0